

# Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pf. durch den Berichtsträger. — 1 Mark  
25 Pf. durch die Post.

Nr. 53.

Donnerstag den 3. April.

1879.

Für das laufende zweite Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 125 resp. 120 Pf. von allen Postämtern, Postbüros, sowie in der Expedition abgenommen.  
Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelhafte Verbreitung.

## Rasche Arbeit.

In wenigen Tagen vielleicht schon wird an den Reichstag der Entwurf eines neuen Zolltarifs mit den damit in gewisser Verbindung stehenden Steuerentwürfen, Tabak-, Brausteuer u. s. w. gelangen. Die Special-Commission, welche der Reichstag zur Beratung des Zolltarifs eingesetzt hatte, hat am Neujahr ihre Arbeiten begonnen und somit zur Bewältigung eines überaus schwierigen und umfangreichen Stoffes noch nicht ganz ein Viertel Jahr gebraucht. Den Bundesrath wird der Entwurf, wie jetzt feststeht, fast nur formal passieren. Im Bundesrath betrachtet man die Arbeiten jener Special-Commission fast als diejenigen eines Bundesratsausschusses und glaubt sich damit der Mühe überhoben, noch einmal in gründliche Prüfung aller einschlägigen Fragen zu treten. So wird nun schwerlich irgend etwas Namhaftes mehr an dem Entwurf, wie er von der Commission festgestellt worden, geändert werden, sondern sozusagen ambeisehen wird sich der Bundesrath diese Arbeit aneignen. Die Ueberarbeitung und Ueberführung, mit der die ganze Frage betrieben worden, möchte man nun am liebsten auch in der letzten Instanz, dem Reichstag, zur Anwendung bringen. Der Reichstag, der das wirtschaftliche Programm des Reichstages unterfügt, möchte den Zolltarif gleich im Plenum erledigen, von der Ansicht ausgehend, daß der Widerstand der Gegner bald erschöpft werde und dann in raschem Gang ein Paragraph nach dem andern zur Annahme gelange. Den Gegnern, die vor allen Dingen auf einer eingehenden und gründlichen Prüfung bestehen, schieben sie die Absicht unter, die ganze Angelegenheit verschleppen und in die Länge ziehen zu wollen. Es wird allem Anscheine nach schon über diese Frage der formalen geschäftlichen Behandlung zu einer lebhaften Auseinandersetzung im Reichstage kommen und vielleicht läßt sich schon aus dieser Entscheidung ein Schluß auf die nachfolgende sachliche Entscheidung ziehen. Es handelt sich im Allgemeinen nicht zum Vortheil einer Sache, wenn man die gründliche Prüfung derselben verzögert, wenn man dem Gegner nicht Zeit lassen will, seine Ueberzeugung nach allen Seiten hin auszubilden und erschöpfend darzulegen. Zumal bei dem Entwurf, der, wie wir eben erwähnt haben, in größter Ueberarbeitung ausgearbeitet worden und wogegen die Garantie unbefangener, ruhiger, sachverständiger Prüfung bietet, würde der Reichstag seine Pflicht schlecht erfüllen, wenn auch er sich der Selbstständigkeit seines Urtheils und seiner Verantwortlichkeit bewahren und in Bausch und Bogen die Arbeit der Tariscommission ohne Kritik und Ueberlegung annehmen wollte. Von einer Verzögerung der Angelegenheit kann gar nicht die Rede sein. Weder Freunde noch Gegner des reichsrechtlichen Programms können es in ihrem Interesse finden, den jetzigen Zustand der Unsicherheit, des Mangels und Mangels mit seiner empfindlichen Abhängigkeit für alle wirtschaftlichen Verhältnisse

zu verlängern zu wollen. Steht uns doch einmal das Experiment einer schützlicheren Gesetzgebung bevor, so müssen auch die Gegner dieses Systems wünschen, daß die Entscheidung bald getroffen wird. Klarheit und Sicherheit verlangen dringend alle wirtschaftlichen Interessen. Aber soweit kann der Wunsch, die Entscheidung bald herbeizuführen, unmöglich gehen, daß darüber auf jede eingehende Prüfung verzichtet wird und kurzer Hand Fragen abgethan werden, welche die schwerwiegendsten Interessen des Volkes berühren.

## Die neuen Justizgesetze.\*

I.

Lr. Vom ersten October d. J. an schwindet abermals ein Denkmal der früheren Zerfahrenheit Deutschlands, nämlich die in jedem Lande verschiedene Art der Rechtsprechung. Anders war bisher das Prozessverfahren in Sachsen, anders in Preußen, in Württemberg, in Bayern, am Rhein, kurz in jedem deutschen Lande und Ländchen wurde die Rechtspflege auf andere Weise ausgeübt und wer, wie z. B. der Kaufmann, der ein ausgebreitetes Geschäft besitzt, in die Lage kam, in den verschiedenen Staaten Prozesse führen zu müssen, mußte sich entweder genau mit der Art der Rechtsprechung in denselben vertraut machen, was in den meisten Fällen unmöglich war, oder er mußte sich lediglich auf die Rechtsanwältin in den einzelnen Ländern verlassen und das war zum mindesten sehr kostspielig. Dazu ging, abgesehen von einzelnen Ländern, vorzugsweise Preußen, in den meisten deutschen Vaterländern die Rechtsprechung mit einer ungemein gemietlichen Langsamkeit vor sich, wovon besonders diejenigen unserer Geschäftsleute ein Lied zu singen wissen, welche in dem benachbarten königreich Sachsen Prozesse zu führen gezwungen waren.

Das Alles hört mit dem ersten October d. J. auf. Von diesem Tage ab wird im gesammten deutschen Reich die Rechtspflege nach ein und denselben gesetzlichen Bestimmungen gehandhabt werden und es wird bei den Gerichten in Constanz am Bodensee eine Prozesssache genau so behandelt, wie in Hannover, Leipzig, München und Merseburg. Wenn man bisher in einem andern Lande des deutschen Reichs, als dem engen Vaterlande eine Rechtsache, in welcher man an und für sich eines Rechtsanwalts nicht bedurfte, anhängig machen wollte, so war man doch durch den Umstand, daß man mit dem dort bestehenden Rechtsformen nicht vertraut war, gezwungen, sich eines solchen zu bedienen und Mancher hat der dadurch entstehenden Kosten halber, die manchmal den Werth des Rechtsgegenstandes bedeutend überschritten, lieber auf sein Recht verzichtet. Vom 1. October an wird man seine Prozesse, in welchen eine Vertretung nicht bestimmt vorgeschrieben ist — und diese Fälle wird der Leser im Verlauf dieser Artikel genau kennen lernen — im ganzen deutschen Reich selbst führen können und das ist besonders für Kaufleute, die mit bösen Schulden in den verschiedenen Staaten Deutschlands zu thun haben, von hohem Werth. Der Hauptvorzug der neuen Justizgesetze liegt aber in dem durch dieselben eingeführten mündlichen Verfahren. Es wird weniger geschrieben

werden und dadurch ein viel schnelleres und billigeres Verfahren eintreten.

Im Rheinlande, wo bis jetzt noch der code Napoleon, d. h. das von Napoleon I. vorgeschriebene Prozessverfahren, welches ebenfalls vorzugsweise ein mündliches ist, in Kraft ist, nimmt z. B. ein Bagatellprozess kaum den dritten Theil der Zeit in Anspruch, als bei uns, wo Monate vergehen können, ehe ein Prozess um 10 Silbergrößen entzweit ist. Vom 1. October an werden wir uns in ganz Deutschland einer ähnlichen Schnelligkeit in der Rechtsprechung erfreuen. Es wird das dem Leser erst recht klar werden, wenn wir die einzelnen Bestimmungen der Prozessordnungen, namentlich der Civilprozessordnung erläutern. Noch auf einen wichtigen Vorzug der Justizgesetze wollen wir, bevor wir auf die Einzelheiten derselben übergehen, hinweisen. Das fürchterliche Gerichtsdeutsch, welches mit seinen verzwickten und verzwickten lateinischen Bezeichnungen dem Nichtjuristen manchmal nicht viel verständlicher war als Hebräisch, wird einer guten, ungemässenen Ausdrucksweise, welche auch dem schlichten Landmanne verständlich sein wird, Platz machen.

Nach den neuen Gesetzen werden vier ordentliche Gerichte (von einigen besondern, welche jedoch die Mehrheit des rechtsbedürftigen Publikums weniger berühren, wird später die Rede sein) in's Leben gerufen, die Amtsgerichte, Landgerichte, Oberlandesgerichte und das Reichsgericht in Leipzig. Jedes dieser Gerichte wird sowohl über Civil wie über Strafsachen abzurtheilen haben, natürlich das höhere in weitem Umfange als das niedrigere. Die eigentlichen Rechtsinstanzen für uns sind die Amts- und Landgerichte, da das Oberlandesgericht lediglich Appellinstanz für die Landgerichte und das Reichsgericht dieselbe für die Oberlandesgerichte bilden. Im nächsten Artikel werden wir die Einrichtung und den Geschäftsumfang der Amts- und Landgerichte erläutern.

## Politische Ueberblick.

Die ersten englischen Verstärkungen sind in der Stärke von 2 Regimentern in Natal ausgeschifft worden. Nun wird der Kafferkönig wohl bald wieder los gehen können.

Die französische Regierung ist gesonnen, ein radikales Mittel zu ergreifen, der allgemeinen Geschäftsstockung ein Ende zu machen. Das Verkehrsmittel Frankreichs (Eisenbahnen, Straßen, Canäle) soll in großartigem Maßstabe erweitert werden. Der Baumeister stellte eine colossale Vermeerung der Werkstätten in Aussicht, nach vier Jahren würde sich die Ausgabe des Staates auf 500 bis 600 Millionen Mark belaufen; ein ungeheures Feld für die Unternehmungslust sich eröffnen; alle Eisenbahnlinien, die von landwirtschaftlichem, industriellen und commerciellem Interesse seien, sollen ausgebaut; in den Departements und den Gemeinden neue Straßen, die im Dienste der Bahnen ständen, angelegt, die bestehenden Canäle verbessert und durch neue vermehrt werden; und schließlich sollen sämtliche Verkehrsmittel in ihrem Wirken so geregelt werden, daß in Zukunft statt der Nebenbuhlerschaft ein Zusammenarbeiten zu gemeinsamem Zwecke der Beförderung des allgemeinen Staatswohlens entfände. Mag man nun über die finanzielle

\* Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Redacteurs unseres Blattes gestattet.

Seite dieser Pläne denken wie man will, von dem allgemeinen europäischen Gesichtspunkte aus ist das Vorhaben Freyiner's in jeder Beziehung zu beachten: es zeigt erstens, daß die Republik ihre Vorarbeiten nicht allein auf dem Gebiete politischer Diskussionen sucht; daß sie eine lange Periode des Friedens voraussetzt, in der allein ein solches Werk reifen kann; es ist ferner ein Beweis, daß Frankreich der Geschäftsförderung auf eigene Faust den Krieg erklärt und dadurch den übrigen Nationen Anlaß und Gelegenheit giebt, auf ihrem Gebiete nicht zu verzagen und die Hebung der Industrie gleichfalls zu versuchen. — Die Bischöfe schimpfen unausgesetzt auf die bevorstehenden Schulgesetze, aber die Regierung kümmert sich um ihre Wuth wenig.

Den **Griechen** ist in ihrem Grenzstreit mit der Pforte unerwarteterweise ein seltsamer Helfer in der Noth erschienen. Nach dem Scheitern des Logowillenschen Finanzprojektes bildete sich, wie man wissen wird, eine neue Gruppe, an deren Spitze die ottomanische Bank steht, welche der Pforte ein großes Anlehen verschaffen soll. Diese Gruppe nun stellte unter Anderm auch die Bedingung, daß der türkisch-griechische Grenzstreit vorher beigelegt werden müßte, weil sich das Kapital nicht der Gefahr aussetzen könne, etwa in kurzer Zeit einen Krieg Griechenlands gegen die Türkei ausbrechen zu sehen. Wenn nun die Pforte Geld haben will, muß sie diese Bedingung freilich neben mancher anderen erfüllen.

### Deutschland.

— (Die kronprinzliche Familie) ist Dienstag Abend nach Wiesbaden abgereist. Der plötzlich gefasste Entschluß steht mit zwei bedenklichen Krankheitsfällen im Zusammenhang, die inzwischen im kronprinzlichen Palais vorgekommen sind und die im Verein mit der tiefen Niedergeschlagenheit, von welcher die Frau Kronprinzessin in den die schmerzlichen Erinnerungen unmittelbar wachrufenden Räumen beherrscht wird, einen sofortigen Ortswechsel als durchaus geboten erscheinen ließen. Am Freitag ist nämlich Frau Orléans, die Garderobefrau der Prinzessin Victoria, an einem anscheinend diphtheritischen Halsleiden erkrankt, so daß ihre Ueberführung in ein Krankenhaus bewirkt werden mußte. Von einem ähnlichen Uebel ist nachträglich auch noch Miß Fink, die Bönne der jüngsten Prinzessinnen, ergriffen worden. In diesem zweiten Falle ist es allerdings weit leichter auszuheilen. Diese Krankheitsfälle gaben, wie gesagt, den Veranlassung den Kronprinzlichen Familie die ungesäumte Räumung des Palais dringend anzuathen, ein Rath, dem der Kronprinz um so bereitwilliger Folge gab, als er auch seine trostlose Gattin den direkten Gemüthsbewegungen zu entziehen wünschte. Das kronprinzliche Palais ist nach Besetzung der Leiche des Prinzen Waldemar auf das sorgfältigste desinfizirt worden.

— (Bismarck und Windthorst.) Der Führer des Centrums, Abg. Windthorst-Meynen, hatte am Montag eine Unterredung mit Fürst Bismarck, zum ersten male seit 1868 (in welchem Jahre das Vermögen des Königs Georg von Hannover vom Staate mit Beschlag belegt ward). Die Unterredung fand im Hause des Kanzlers statt und dauerte eine volle Stunde. Es versteht sich wohl von selbst, daß Kulturkampf und Zoll- wie Steuerfrage den Inhalt des Gesprächs ausmachten, das zur vorläufigen Zufriedenheit beider Staatsmänner, wenigstens in einigen Hauptpunkten, gendert haben soll.

— (Die neue Organisation der Ministerien) hat mit dem 1. ds. begonnen. Der „Reichsanzeiger“ bringt darüber folgenden Allerhöchsten Erlass: Sr. Maj. der König haben Allerhöchste Geruh, den bisherigen Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten, Staatsminister Dr. Friedenthal, zum Minister für Landwirtschaft, Domainen und Forsten, und den bisherigen Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Staatsminister Waybach, zum Minister der öffentlichen Arbeiten zu ernennen, den letzteren auch mit der einstweiligen Fortführung der Verwaltung des Ministeriums für Handel und Gewerbe zu beauftragen. — Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Maj. des Königs sind die Geheimen Regierungs-

und Vortragenden Räte im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Karl Christian Lüders und Dr. Johann Friedrich Wehrenpennig, vom 1. April d. J. ab in gleicher Eigenschaft in das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten versetzt worden.

— (Zur Justizorganisation.) Der jüngst im Reichstage ausgesprochene Wunsch, die Frage wegen Besetzung des Reichsgerichts baldigst erledigt zu sehen, wird nicht allein in Betreff des höchsten deutschen Gerichtshofes, sondern ganz allgemein von allen betroffenen und unter der jetzigen Ungewißheit lebenden Kreisen getheilt. Unter den preussischen Justizbeamten war die Erwartung vorwiegend, daß sie bis zum 1. April d. J. Aufklärung über ihre künftige Verwendung erhalten würden. Diese Hoffnung ist nicht in Erfüllung gegangen und wird höchst wahrscheinlich in nächster Zeit auch noch nicht in Erfüllung gehen, denn zuverlässigen Mittheilungen zufolge sind die nöthigen Arbeiten noch weit im Rückstande, so daß die Personalfragen kaum vor dem 1. Juli d. J. ihre endliche Erledigung finden wird. Wie vor längerer Zeit an die höheren Justizbeamten, ist vor einigen Tagen auch an die Subalternbeamten eine Aufforderung ergangen, ihre Wünsche wegen ihrer künftigen Verwendung zu äußern. Ehe über diese Wünsche entschieden ist, kann noch geraume Zeit vergehen.

— (Socialdemokratisches.) Die „Volkszeitung“ erhielt folgende Zuschrift: Auf Grund mehrerer Anfragen finden die Unterzeichneten sich zu der Erklärung veranlaßt, daß sie an der vom Abgeordneten Dasselmann redigirten Zeitschrift „Deutsche Zeitung“ in keiner Weise theilhaftig sind. Berlin, den 28. März 1879.

U. Webel. F. W. Frische. W. Nagler. W. Liebknecht. P. Reinders. J. Bagitzke. Ph. Wiemer. Die Unterschrift des Abgeordneten Brauer fehlt, weil derselbe seit drei Wochen krank ist. Die erwähnte Zeitschrift „Deutsche Zeitung“ wird in Hamburg gedruckt und in Berlin und Hamburg verbreitet. Die engeren Collegen des Herrn Hasselmann sind weder mit dem Tone des Blattes, noch überhaupt damit einverstanden, daß ein Parteiblatt derzeit in Berlin zur Ausgabe kommt. Ueberhaupt sind die socialdemokratischen Abgeordneten dem Genossen Hasselmann nicht recht grün, weil sie ihm nicht über den Weg trauen und ihn für einen heimlichen Spion der Regierung halten.

— (Unterirdischer Telegraph.) Das von dem Generalpostmeister geplante unterirdische Telephonnetz soll in anderthalb Jahren fertig sein. Es werden dann durch das Deutsche Reich zwei Diagonalen liegen, deren eine, von Nordost nach Südwest, Königsberg mit Straßburg, und die andere, von Nordwest nach Südost, Hamburg mit Ratibor verbindet. In Berlin laufen diese beiden großen Kabel zusammen. Außerdem geht in einem Bogen ein Westkabel von Straßburg über Köln nach Hamburg und ein Ostkabel von Ratibor nach Königsberg; endlich soll noch ein Kabel Süd-Deutschland durchziehen, so daß das Reich alle wichtigen Handelsplätze und Festungen mit sieben Drähten verbunden haben wird, die jeder Störung entzogen sind. Die älteste unterirdische Leitung Halle-Berlin ist in ihrer Wirksamkeit der strengsten wissenschaftlichen Prüfung unterzogen worden und zwar mit durchaus erfreulichen Erfolgen. Nicht eine einzige Störung ist vorgekommen; das eingebettete Kabel arbeitet durchaus sicher. Was von Halle-Berlin, das gilt von andern Leitungen in gleichem Umfange.

### Parlamentarische Nachrichten.

**Reichstag.** Montagssitzung. Auf der Tagesordnung stand die erste Berathung der Wucheranträge des Centrums und der Conservativen. Zuerst begründete Reichensperger in sehr ausführlicher Weise seinen Antrag, worauf Herr v. Kleist-Rogow das Wort nahm, um den conservativen Antrag zu empfehlen. Nach der erschöpfenden Erörterung, welche der Gegenstand schon allseitig erfahren hat, konnten beide Redner zur Begründung ihres Standpunktes nichts Neues anführen. Die Ausführungen der beiden Antragsteller konnten nur dazu dienen, wie schon die beiden Anträge selbst, in ihrem Widerstreit die großen, ja unüberwindlichen Schwierigkeiten auf-

Neue zu illustriren, welche sich der gesetzgebenden Bewirkung des Wunsches, unredliche Wucherergeschäfte auszuschließen, entgegenstellen. Es nahmen noch mehrere Abgeordnete, sowie der Staatssekretär Friedberg das Wort, worauf das Haus die Verweigerung des Antrages an eine Commission von 21 Mitgliedern beschloß.

Dienstagssitzung. Der Reichstag erledigte zunächst die Interpellation Witte wegen Entlassung Deutschlands an der Weltausstellung in Sidney (Australien). Der Interpellant begründete dieselbe unter besonderm Hinweis auf die Wichtigkeit des australischen Marktes für Deutschland, Minister Hofmann erwiderte, daß, bevor die Regierung über den Umfang der Beteiligung feiner genügenden Anhaltspunkte habe, sie einen bestimmten Beschluß über die Beteiligung nicht fassen könne. Darauf nahm das Haus nach Ablehnung eines Antrags Bachner den § 1 des Gesetzes über den Verkehr mit Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen nach der Bundesratsvorlage an, wodurch die Grundlage dieses Gesetzes festgestellt ist. Fortsetzung der Debatte findet in der Mittwochssitzung statt.

Die Wahlprüfungs-Commission hat die Wahl des Abg. Knobloch für unglücklich erklärt. Derselbe ist im Wahlkreise Labiau-Wahlau gewählt worden, wo er von mehreren Seiten als offizieller Regierungscandidat aufgestellt wird.

### Nochmals das Testament des Prinzen Heinrich der Niederlande.

Ein in Berlin wohnender angelegener Holländer hat von dem Gouv.-Generalsecretär Herrn Klunert in Luxemburg eine Zuschrift erhalten, welcher vor folgende Stelle entnehmen:

An der ganzen Geschichte vom Testamente unseres betrauernten Prinzen Heinrich, einer Geschichte, welche von Zeit zu Zeit in verschiedenen deutschen Blättern auftaucht, ist durchaus nichts Wahres. Nach holländischem Gebräuche ist jedes Testament nichtig, welches nicht bei Lebzeiten vom Testator bei einem Notar niedergelegt worden. Von einem in einer Cassette gefundenen Testamente kann daher gar keine Rede sein. Was die von der „Magdeb. Zeitung“ erwähnte Sache betrifft, so ist dieselbe gänzlich falsch. Staatsminister Baron v. Blochausen wurde beim Tode des Prinzen nach Schloß Walsferdange gerufen, aber er hat die Prinzessin Marie erst drei Tage später gesehen, d. h. zwei Tage nach der Ankunft Sr. H. Heiligkeit des Prinzen Friedrich Karl. Niemand hat er der Frau Prinzessin den Schlüssel abverlangt, wie hat ihm denselben nicht gegeben und er hat ihn ihr nicht zurückgeben können. Es ist daher auch unrichtig, daß Prinz Friedrich Karl die Zurückgabe desselben verlangt habe u. s. w.

Der Herr Verfasser wiederholt dann nochmals, daß die ganze Geschichte nur eine Fabel sei und erklärt, alle Welt, sogar Prinz Friedrich Karl selbst, könne dies bezeugen. Es scheint uns demnach, daß der Prinz gar kein Testament hinterlassen hat.

### Provinz und Umgegend.

† Zu dem dieser Tage am Seminar in Eisleben abgehaltenen Lehrereamen hatten sich 23 daselbst gebildete Seminaristen und 23 sonstige Bewerber gemeldet; von diesen 46 Examinanden konnte einem Seminaristen, sowie 8 sonstigen Bewerbern das Zeugniß der Reife nicht erteilt werden. In die Präparanden-Anstalt sind 30 Zöglinge aufgenommen worden.

† In der letzten Sitzung des Kreisgerichts zu Nordhausen wurden die Brennerdeibitzer Gebrüder Woldemar und Eduard Kohn des Betruges (es handelte sich wieder um zu geringes Maß der Brandweinfindungen) in 44 resp. 11 Monaten Gefängniß und zu Geldstrafen von 440 resp. 300 Mk. verurtheilt. Von der Aberkennung der Ehrenrechte wurde abgesehen, weil kein einzelner Fall eine Strafe von drei Monaten nach sich zieht.

† Am 22. v. M., Abends 11 Uhr, entstand in dem Hause des Oerovogts U. zu Gardischhütte (Kr. Mansfeld) eine Explosion beim Destilliren der Hausthür. Rauchlose Hände, welche wahr-

... hatten Dynamitpatronen unter die Thür  
... welche explodierten. Menschen sind glück-  
... erweise nicht getroffen, jedoch einige Fenster und  
... über zertrümmert worden.

### Localnachrichten.

Merseburg, den 3. April 1879.

Am Sonnabend fand der 10. Cursus unserer  
... wirthschaftlichen Winterschule in  
... im Grame der Jöglinge und einem Schluß-  
... des Herrn Reg.-Rath Schönian, Vorsitzenden  
... Curatoriums der Schule, seinen Abschluß.  
... dem Grame wurden verschiedene Lehrgänge  
... nte von den resp. Lehrern mit den Schülern be-  
... delt. Die anwesenden Eltern der Letzteren und  
... unter der Anstalt hatten Gelegenheit, eingehende  
... verhandlungen über 1) eine rationelle Lieberwinterung  
... Viehs (Protein- und Fettgehalt des Heus,  
... Milchsäure, Ertrag dieser Nahrungsmittel durch  
... Hacken, Malzkeime, Kleie, Schrot), 2) Mathe-  
... matik in ihrer Anwendung auf landwirthschaftliche  
... (Schäufel, 3) Erkennungszeichen des Alters der  
... und des Kindeviehs, Erzeugen des letzteren  
... Kinderpech, Mißbrand, Lungenseuche —, 4)  
... und Wetter, 5) Deutsche Sprache, 6) Buch-  
... zu hören. Zum Schluß gab Herr Reg.-Rath  
... Schönian einen Rückblick auf die Entwicklung der  
... landwirthschaftlichen Winterschule, welche  
... Rektor hervorhob, bei der Feier des fünfjäh-  
... rigen Bestehens des landwirthschaftlichen  
... Vereins ins Leben gerufen worden sei. In  
... haben seien nach dem ursprünglich von dem  
... wählter Glas ausgearbeiteten und später  
... mäßig erweiterten Lehrplane in den zurückge-  
... gungen Curien zusammen 325 Schüler unterrichtet  
... en. Rektor betonte, daß die Schule, soviel  
... auch directe Lehre bietet, ihren Hauptwerth in  
... Anregung zu späterem Fortarbeiten habe. Das  
... dem erwähnten Lehrplan enthaltene Wort:  
... Gehege ist das Streben nach Wahrheit von höherem  
... als der Besitz der Wahrheit" möge die in  
... praktischen Dienst zurücktretenden Jöglinge be-  
... gegnete geistigen Ziele.

Wie man uns mittheilt, ist dieser Tage auch  
... die Beamten des hiesigen Kreisgerichts die Auf-  
... schiedener gegangen, ihre etwaigen Wünsche über  
... Verwendung nach Eintritt der Justizorganen  
... gerufen, aber kein zu äußern. Wir bemerken noch, daß be-  
... der des bei den alten Gerichten (mit Ausnahme  
... Rheinlandes) noch unbekanntes Institut der  
... Schriftschreiber diesen der Rang der Subalternen,  
... Unterbeamten verliehen worden, und wird  
... voraussichtlich zunächst auch aus der Zahl  
... Eriten besetzt werden. Dagegen ist den bis-  
... higen Unterbeamten, also den Creaturen, die  
... möglichkeit nicht benommen, sich um ein Gerichts-  
... amt zu bewerben, vorausgesetzt, daß ihnen  
... vorgelegte Dienstbehörde die besondere Quali-  
... tion dazu bescheinigt, und daß die Candidaten  
... verhältnismäßig nicht leichtes Examen absolvirt  
... haben. Schließlich sei noch bemerkt, daß die Ge-  
... richtlicher bei Ausführung ihres Amtes un-  
... ter sein werden. Als Amtstracht ist blauer  
... mit schwarzem Sammettragen in Aus-  
... sichten.

Wir beginnen in der heutigen Nummer mit  
... verprochenen Erläuterungsartikeln zu dem am  
... October d. J. in Kraft tretenden neuen  
... Gesetz. Es wird unser besonderes Be-  
... sein sein, denselben eine durchaus verständliche  
... auch nicht zu trockene Form zu geben. Durch  
... praktische Beispiele werden wir überall da,  
... es nöthig ist, das Verständniß zu erleichtern  
... Da eine genaue Kenntniß der neuen Art  
... Rechtsstufes für alle unsere Leser, ohne  
... erschied, von derselben hohen Wichtigkeit ist, so  
... werden wir uns, denselben den Rath zu ertheilen,  
... die einzelnen Nummern, in welchen die Artikel  
... stehen, aufzuheben und einzubringen, damit sie  
... bei etwaigen Rechtsfällen sofort an der be-  
... rufenen Stelle nachschlagen können, wobei eine  
... praktische Anordnung der einzelnen Abschnitte  
... Erleichterung gewährt wird. Es ist uns  
... gelegt worden, nach Vollendung des Ganzen  
... Separatdruck zu veranstalten. Wir sind  
... gewiß gerne bereit, wenn eine genügende  
... von Abnehmern die Deckung der Her-

stellungskosten sichern wird. Ob sich eine solche  
... Vertheilung finden wird, können wir natürlich  
... heute noch nicht wissen, weshalb es gerathen ist  
... sich vorläufig die einzelnen Nummern aufzuheben.  
... \* Die Horstmann'sche Schwere-  
... maschine erkaufte sich in der Kaiser Wilhelms-  
... Halle eines regen Besuchs, namentlich von Seiten  
... der Techniker. Es freut uns, constatiren zu können,  
... daß die Letztern mit allem Eifer sich der Unter-  
... suchung des Wertes widmen. Bei der Thatsache,  
... daß dasselbe gegangen hat und folgerichtig unter  
... denselben Bedingungen gehen muß, wäre es im  
... Interesse unserer Stadt hocherfreulich, wenn es  
... gerade den hiesigen Sachverständigen gelingen würde,  
... Anhaltspunkte zu finden, welche zu einem schließ-  
... lichen Ingangbringen der Maschine führen wür-  
... den. Mögen dieselben daher in dem bis jetzt ge-  
... zeigten löblichen Eifer nicht erlahmen.

### Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

Auf dem am Freitag zu Freyburg a. U.  
... abgehaltenen Rogg- und Viehmarkt kaufte ein aus-  
... wärtiger Gauner bei einer anwesenden Handelsfrau  
... Apfelsinen und Bücklinge zum Betrage von 1 Mk.  
... 20 Pf., übergab derselben einen Fünf-Markschein,  
... und entfernte sich, nachdem er den überschüssigen  
... Betrag herausgezahlt erhalten hatte. Kurz darauf  
... hörte die Frau, ein Fremder habe einen Geldschein  
... wechseln lassen wollen, mit dessen Richtigkeit es  
... nicht ganz geheuer sei. Bei Besichtigung ihres  
... Geldes bemerkte nunmehr die Arme, daß sie das  
... Opfer einer Vtrügerei geworden, da sie nicht einen  
... Fünfmarkschein, sondern ein Räucherbillet, auf dem  
... die Worte standen: „5 Mal“, erhalten hatte.  
... Mittels der Polizei gelang es der Händlerin, den  
... Fremden zu ermitteln und festzunehmen, obgleich  
... er die ihm zur Last gelegte Verschuldigung bestritt.

In Großosterhausen entdeckte in der  
... vorigen Woche der Fleischbeschauer Seidler in einem  
... frischgeschlachteten Schweine Trichinen.  
... Im Forstreviere Wapla u bei Scheußwig sind  
... 30 in Folge der harten Witterung crepirte Rehe  
... aufgefunden worden.

**Künstl. Zähne**  
... schmerz, Kloben, Zahnschmerz be-  
... seitigt **Dr. Pegg**, Markt 12.  
... Sprechst. v. 9-1 u. 2-5 Uhr.

### Anzeigen.

Für diesen Abtheil übernimmt die Redaction dem Pub.ikum gegenüber  
... keine Verantwortung.

**Kirchen-Nachrichten.**  
... Domkirche: Freitag den 4. April, Abends 5 Uhr,  
... Passion-Gottesdienst. Herr Diaconus Martius.

**Civilstands-Register der Stadt Merseburg.**  
... Vom 24. bis 30. März 1879.

Eheschließungen: der Telegraphist Lehner, Witt-  
... weib und die verm. Getreidehül. Kersten, Chr. K. f. geb.  
... Uhlmann; der Buchhalter Kammelt-Demnitz aus  
... Weißenfels und J. M. Möbins. — Geboren ein  
... Sohn: dem Brauer Gröndler; dem Vogherren Fein;  
... dem Dekonomen Preßler; dem Hofm. Thomas; dem  
... Schmied Wiemann; dem Bahnarb. Prüfer; eine  
... Tochter: dem Schneider Tanner; dem Schneidmstr.  
... Brand; dem Maurer Reichmeister; dem Bahnarb. Nummer;  
... eine außerehel. T. — Gestorben: des Mannes  
... Brandin T., todtegeb.; die Ehefrau des Rgl. Reg.-Canzl.  
... Gerhardt, geb. Jahn, 46 J. 6 M., Wutkrank; die verm.  
... Schuhmachermstr. Sutter, geb. Rodeck, 66 J. 7 M.,  
... Herzleiden; eine außerehel. T., 3 M., Krämpfe; des  
... Modelldrucker Boldmar T., 1 J. 1 M., Lungenröhren-  
... katarrh.

Die auf Montag den 7. April d. J. anberaumte

### Holz-Auction

in der hiesigen Rittergutsverwaltung wird erst

**Dienstag den 8. April cr.**

und zwar für Brennholz um 9, für Nußholz um 11 1/2  
... Uhr, abgehalten.

Schloßpan, den 2. April 1879. **Reinhardt, Förster.**

### Nuß- und Brennholz-Auction.

Die im Januar beabsichtigte Holz-Auction findet  
... nunmehr **Sonnabend den 5. April, Nachmittags**  
... 2 Uhr, in meinem Garten-Grundstück gegen baare Zah-  
... lung statt. Die Bedingungen werden in Termine be-  
... kannt gemacht.  
... Köffen, den 2. April 1879. **G. Burkhardt.**

### Für Fleischbeschauer

sind die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare zu Unter-  
... suchungs-Bescheinigungen stets auf Lager bei  
... **Ch. Köhner, gr. Ritterstr. 28.**

### Mobiliar- u. Leinwand- u. Waaren- Auction in Merseburg.

**Sonnabend den 5. April cr., von Vormitt.**  
... 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathstellersaale  
... die Möbel, darunter 1 großes Sofa mit Stuhl,  
... 1 Schreibtisch und dergl. mehr, sowie Geschäfts-  
... kasse haben 6 Bgd. theils leinwand, theils halb-  
... leinwand, 20 Stück Wandtafel, 25 Stück halbwoll. Kleider-  
... Stoffe, 20 Stück Wandtafel und 40 Stück die West-  
... Sammet, Barquent, Futterzeuge u. c. meistbietend  
... gegen Baarzahlung versteigert werden.  
... Merseburg, den 31. März 1879.

**A. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Comm. i. A.**

### Stadtfeld-Verkauf.

Die dem Chauße-  
... aufseher Zimmermann zugehörigen, am Leunaer Chauße-  
... hause hierseits gelegenen 2 kleinen Feldpläne von zu-  
... sammen ca. 1 Morgen sollen

**Dienstag den 8. April cr., Nachmittags 4 Uhr,**  
... im Thüringer Hofe hierseits meistbietend verkauft  
... werden, wozu ich Kaufstübhaber hiermit einlade.  
... Merseburg, den 2. April 1879.

**A. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Comm. i. A.**

### 1 Sausthüre

im guten Zustande mit Steinverkleidung ist billig zu  
... verkaufen. **Gebäude Schwarz, kleine Ritterstr. 14.**

**J. A. Schlegel** mein in der **Kunzbaumallee 2b** be-  
... legenes Wohnhaus unter günstigen Bedingungen zu  
... verkaufen. Auch kann die untere Etage per 1. Juli im  
... Ganzen oder getheilt bezogen werden.

**Ein Familien-Logis** mit allem Zubehör ist von jetzt  
... ab zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.  
... Preis 30 Thlr. **Elzgrube 7.**

**Ein Logis**, bestehend aus Stube, Stubenlammer, Küche,  
... Holz- und Torgeloch und Schweineflass, ist von  
... jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.  
... **Amthaus Nr. 10.**

**Ein Logis**, zwei Treppen hoch, bestehend aus zwei  
... Stuben, Kammern und Küche nebst Zubehör, sowie  
... eine Werkst. für Holzarbeiten und verschiedene Boden-  
... räume sind zu vermieten **Oberbreitestraße 22.**

**Ein kleines Logis** für eine einzelne Person kann sofort  
... oder zum 1. Juli bezogen werden. Preis 12 Thlr.  
... **Elzgrube 7.**

### Logis-Vermietung.

Zu meinem Hause, Breitestraße, ist eine Etage, be-  
... stehend aus 3 Stuben, verschiedenen Kammern, Küche,  
... Keller, Waschhaus und Mittelnutzung des Gartens, zu  
... vermieten und zu Johanni d. J. zu beziehen.  
... Merseburg, den 23. März 1879. **Gelbert, Actuar.**

**Gotthardtsstraße 11** ist der für Material-  
... waaren-Handlung eingerichtete Laden nebst  
... Lagerräumen, Keller-Wohnung noch ab anderweit  
... zu vermieten. **G. Schaller.**

Die zweite Etage meines Hauses ist zu vermieten  
... und am 1. Juli zu beziehen. **Louis Lindenlaub.**

**Eine Wohnung für 150 Mark** zu vermieten  
... **Markt 35.**

Die bisher von Herrn Kataster-Secretair Hartmann  
... bewohnte Ober-Etage ist von jetzt ab anderweitig  
... zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.  
... Näheres zu erfragen **Wienenerstraße Str. Nr. 4.**

**Eine freundliche Schlafstelle** mit Mittagsst. steht offen  
... **Dom Nr. 10.**

**Zaßstraße Nr. 12** ist ein Logis, bestehend aus Stube  
... mit 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör jetzt  
... zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

**Ein Barriere-Logis**, Preis 24 Thlr., ist zum 1. Juli  
... zu beziehen. **Schmaltestraße Nr. 10.**

**Ein Logis**, bestehend aus einer größeren und einer  
... kleineren Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör,  
... ist zu vermieten. **Oberbreitestraße Nr. 15.**

**Eine Wohnung** in ruhiger Lage zu vermieten und  
... 1. Juli zu beziehen. Preis 22 Thlr. **Brühl 18.**  
... Auch ist daselbst eine Stube an 1 oder 2 Herren so-  
... gleich zu vermieten.

**Eine Wohnung**, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern,  
... Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli  
... zu beziehen. **Gotthardtsstraße 29.**

**Ein Laden** mit Wohnung, jetzt vom **Juwelier**  
... **Hrn. Straßburger** bewohnt, ist zu vermieten  
... und 1. Juli zu beziehen **Gotthardtsstraße 29.**

**Ein kleines Familien-Logis** mit Zubehör, im Preise  
... von Rmt. 75, ist in meinem Hause an der **Stadt-  
... kirche Nr. 3** sofort zu vermieten.

**Philipp Naab.**

**Ein Logis**, bestehend aus 2 bis 3 Stuben nebst Zu-  
... behör, zu vermieten bei **G. Pfeiffer, Sand Nr. 2.**

**Moßmarkt Nr. 6** ist die I. und II. Etage im Ganzen  
... oder getrennt zu vermieten.

**Ein Logis**, bestehend aus 2 Stuben, Kochstube, Stuben-  
... lammer, Bodenlammer, Holz-, Torf- und Kellergeloch  
... nebst kleinem Garten steht in der Nähe der Bahn sofort  
... oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **gr. Ritter-  
... straße 14.**

Eine kleinere Wohnung in der Gotthardtsstraße ist zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen bei Hrn. C. Vöttger, Firma Gebr. Schwarz, ein kleines Logis ist zu vermieten.

Ziemann, Schmalestraße.  
 Ein möglichst in der Nähe der Halleischen Straße belegenes Familienlogis, zum 1. Juli beziehbar, wird von anständigen ruhigen Leuten zu mieten gesucht. Gest. Offerten nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Promenade Nr. 944 1. Etage, über die „neue Brücke“ 4-5 Minuten vom Bahnhofe, gegenüber demselben. F. Dietze, Praktikant der Naturheilkunde.

### Geschäftsverlegung.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage meine **Aut- und Brennholzhandlung** nach der **Halleischen Straße** vis a vis der **Dampfschmiede** des Herrn **Stadtrath Berger** verlegte und dort in vergrößertem Maßstabe fortführen werde. Merseburg, den 1. April 1879.

Ch. A. Hops.

Saat-Haser, Land- und August-Haser in bester Qualität empfiehlt **Gustav Elbe.**

### Dünge-Gypse

von vorzüglicher Güte liefern jedes Quantum billigst. **Ed. Lindke & Ströfer,** Halle a. S., Möglicherweg 1. [B. 10506.]

### Für Confirmanden.

Eine große Auswahl neue dauerhaft gearbeitete Damen-, Mädchen- und Kinderkleider empfiehlt **J. Voigt,** Neumarkt Nr. 74. Desgl. gute **Hausheute** in verschiedenen Sorten und billigsten Preisen.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich von heute ab mein gut assortirtes Lager fertiger **Herren- u. Knaben-Garderoben** und stelle bei reeller Bedienung die billigsten Preise. **C. W. Fiehnner's Wittve,** Schmalestraße Nr. 11.

**C. Schulze,** Presskohlensteinfabrik, Merseburg, Neumarkt, Saalrufer, hält sich mit bester Waare empfohlen. à Mille **M. 9,50** ab Fabrik, " " " **11,00** frei Stall.

**Frischen Seedorf** empfiehlt **C. Wolff.**

Zur Instandsetzung der Gärten hält sich bestens empfohlen **Gustav Walther,** Sixtberg 1.

Gebrauchte, auf hiesigem Gymnasium eingeführte **Schul- und Wärfertbücher,** gut gehalten, kauft und verkauft zu angemessenen Preisen **P. Steffenhagen,** Antiquariats-Buchhandlung, Gotthardtsstr. 25, 2 Tr.

Gutes **Pflaumenmus,** sowie pr. **Sauer- Kohl** empfiehlt **F. Drebes,** Neumarkt 71.

Zeichnungen auf die am 3. und 4. cr. zur **Subscription** aufliegenden **4 1/2 % unkündbaren Central-Pfandbriefe der Preussischen Centralboden-Credit-Actien-Bank in Berlin** nehme ich entgegen. **Friedrich Schultze.**

### Plissé

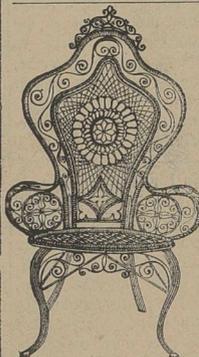
brennt billigst **S. Vaar,** Neumarkt. **Bürger-Verein für städt. Interessen.** Versammlung: **Donnerstag den 3. April c., Abends 8 Uhr im Wöhl.**

- Tagesordnung: **Wepredung**  
 1) wegen Gründung eines Vereins gegen Hausbettelei;  
 2) wegen Anstellung eines Fragetafelens;  
 3) über den städtischen Etat;  
 4) wegen Theilnahme von Nichtmitgliedern (Gästen) an den Versammlungen;  
 5) über die Frage, ob ein Bedürfnis vorliegt, die Anweisung einer öffentlichen Waage auf städtischen Kosten anzuzeigen.

Verantwortlicher Redacteur

## G. Schönberger, Gotthardtsstr. 1415, Conditorei und Kuchenbäckerei,

empfehlen: **Cacao, Chocolate und Chocoladenpulver** aus der **Fabrik von Ph. Scharf** in **Neuhäsel,** sowie eigenes **Fabrikat** in unverfälschter Waare und verschiedenster Qualität, besonders mache auf **Stücken-Chocolate,** pp. **Pfd. 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf.** aufmerksam. Die **Fabrikate** von **Ph. Scharf** verkaufe zu **Original-Preisen.**



## Gustav Hellwig,

Breitestraße Nr. 21,

empfeilt alle Sorten **Kindervagen,** zum **Schieben** und **Ziehen** nur auf **guten Stahlfeder-Gestellen** zu sehr billigen Preisen, gleichzeitig bringe meinen werthen Kunden und **Gönnern** mein gut sortirtes Lager von **Reiseförben, Korbmöbeln, Hand- Wasch-, Trag- und Marktförben,** sowie **Damen-Förben** jeder Art u. f. w. in empfehlende Erinnerung.



**Bestellungen** und **Reparaturen** werden gern entgegen genommen und **schnell** und **sauber** ausgeführt.

## Horstmann'sche Schwerkraftmaschine.

Die **Ausstellung** in der **Kaiser Wilhems-Halle** wird fortgesetzt. **Besichtigungen** täglich von **Vormittags 10 bis Abends 7 Uhr.** **Billets** bei **Herrn Wiese** **40 Pf.,** an der **Kasse** **50 Pf.** Nach **7 Uhr Abends** bleibt das **Lokal** ausschließlich für die **Herren Techniker** reservirt und werden **technische Vereine** von **außerhalb,** welche das **Lokal** bei **Tage** für sich reservirt zu haben wünschen, um **geeignete rechtzeitige** **Nachricht** gebeten.

## Rothwein-Flaschen

kaufen **Gebrüder Schwarz,** Kleine Ritterstraße 14.

**Neue Mess. Apfelsinen,** do. **Mess. Citronen** 100 Stück **8 Mk.,** do. **Straff. Kraßheringe,** Magdeb. **Sauerkohlf**

empfeilt **E. Wolff.**

## Gesang-Verein.

**Freitag den 4. April, 7 Uhr,** in der **Kaiser Wilhelms-Halle Concert.**

- 1) **Sinfonie,** Es dur von **Mozart.**
- 2) **Frühling und Sommer** aus: **Die Jahreszeiten,** Oratorium von **Haydn.**
- 3) **Solo:** **Frl. Marianne Meyer,** Sr. **Domsängerin** aus **Berlin,** Herr **Stahn** von **hier.**
- 4) **Karten** für **Nichtmitglieder** **1,50 Mk.** bei **Hrn. Wiese.**
- 5) **Donnerstag 3 1/2 Uhr** Probe für **Chor** und **Orchester** im **Saale** der **Kaiserhalle.**

## Vaterländischer Frauen-Verein.

In Anschluß an unsere in den letzten Nummern d. **Bl.** veröffentlichte **Bitte** um **Betheiligung** an der **Sammlung** für die **goldene Hochzeit** unseres **geliebten Herrscherpaars,** erwähnen wir noch **besonders,** daß die **Gaben** dazu nach **Art der „Wittchenspende“** auch in **kleinsten Beträge** mit **herzlichem Dank** entgegen genommen werden, daß **aber** der **Kreis** der **Gäber** über die **Grenzen** unseres **Vereins** hinaus, sich **hauptsächlich** aus **allen Schichten** unserer **Mitbürger** bilden wird.

Unter **Einsammlung** der **Domwider** **Möbels,** ist **beauftragt,** bei **Einsendung** der **nächsten Quartalsbeiträge** eine **Büchse** mitzuführen zur **Aufnahme** der **Gaben** unserer **Vereinsmitglieder.**

**Nichtmitglieder** dagegen werden **gebeten,** ihre **Gaben** bei **einem** unserer **Vorstandsmitglieder** einreichen zu **wohlen.** Der **Quartalsbeitrag** der **Sammlung** wird **seiner Zeit** **bekannt** gemacht werden.

Der **Zweck** derselben ist **wohl** **genügend** **bekannt:** sie soll **unserer** **hochverehrten Kaiserin** an **ihrem** **Jubiläumstage** **zu** **ihren** **Freude** **gewähren,** **neue** **Anstalten** **ins** **Leben** **zu** **rufen,** **oder** **ihnen** **bestehende** **fester** **begründen** **zu** **können,** **welche** **den** **Nothleidenden** **diene,** **und** **ihnen** **zu** **Hülfe** **und** **Segen** **gereichen.**

Der **Vorstand** **des** **vaterländischen** **Frauen-Vereins.**

**4-6 Pf. zahlt für das Pfd. Lumpen** die **hiesige Papierfabrik.**

**Krankenkasse „Augusta“** Sonntag den **6. April** **Versammlung** Alles Nähere in **nächster Nummer.** Der **Vorsitzende.**

Gewählte **Arbeiterinnen** auf **Damen-Valets** und **Kaisermantel** finden bei **hohem Lohn** **konveniente** **Schäftigung** bei **Philipp Gab.**

Zum **1. Mai** wird ein **eheliches** und **ordentliches Mädchen** gesucht. **Auskunft** ertheilt die **Exped. d. Bl.**

Ein **kräftiger Kaufmann** findet **Stellung** **Gotthardtsstraße 41.**

Ein **Portemonnaie** mit **Inhalt** ist **auf** dem **Markt** **gefunden;** gegen **Belohnung** **abzugeben.** **Sixtberg Nr. 7.**

Bei **meinem** **Verzug** von **hier** nach **W. Hers** **Leben** **sage** **ich** **allen** **meinen** **hiesigen** **und** **auswärtigen** **Freunden** **und** **Gönnern** **ein** **herzlich** **Lebewohl.** **Ich** **scheide** **leider** **unter** **der** **Bedingung** **eines** **Arzturtheils,** **welches** **mir** **durch** **Umlände** **welche** **sich** **der** **öffentlichen** **Grörterung** **entziehen** **erklärt,** **aber** **ein** **unverdientes** **ist.** **Ich** **werde** **wiederkehren,** **noch** **vor** **Ablauf** **eines** **Jahres** **und** **ich** **sage** **hier** **mit** **der** **vollsten** **Ueberzeugung,** **daß** **meine** **Erfindung,** **das** **Kind** **erbehauptende** **Jahre** **und** **unbeschreiblichen** **Dankens** **und** **Mühens** **sich** **dann** **die** **Anerkennung** **und** **den** **Erfolg** **gewiss** **haben** **wird,** **den** **sie** **verdient** **und** **den** **ich** **die** **angedeuteten** **widrigen** **Umlände** **bis** **hier** **noch** **vorenthalten.** **Darum** **vorläufig** **Belohnung** **H. C. Horstmann.**

Für die **Aberschwemmen** ist **ferner** **eingegangen** **für** **Segebin** **von** **W. B. 1,50 Mk.,** **für** **Schwäg** **von** **Frau** **Wittwe** **G. 2 Mk.**

### Vorbenversammlung in Halle

vom **1. April 1879.**  
 Preise mit **Ausschluß** der **Bourgeois:**  
**Weizen** 1000 Kilo, 156-165 **Mk.** bez., mittlere 170 bis 180 **Mk.** bez., feine 181-188 **Mk.** bez.;  
**Roggen** 1000 Kilo, 131-134 **Mk.** bez., feine 135-140 **Mk.** bez.;  
**Gerste** 1000 Kilo, **Landgerste** 144-150 **Mk.** bez., **Berger** 156-170 **Mk.** bez., **feinste** **Cherhafer** 180-190 **Mk.** bez.;  
**Gerstemaiz** 50 Kilo, 13,30-13,80 **Mk.** bez.;  
**Safer** 1000 Kilo, 125-136 **Mk.** bez.;  
**Rümmel** 50 Kilo, 30-31 **Mk.** bez.;  
**Rübsal** 50 Kilo, 29 **Mk.** gefordert;  
**Futtermehl** 50 Kilo, 6-6,25 **Mk.** bez.;  
**Kleie** **Roggen-** 4,75-5 **Mk.** bez., **Weizenkleie** 4,75 **Mk.** bez., **Weizen-Grieskleie** 4,75 **Mk.** bez.

# Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Nr. 53.

Donnerstag den 3. April.

1879.

Für das laufende zweite Quartal werden  
Donnements auf den „Merseburger Correspondent“  
zum Preise von 125 resp. 120 Pf. von allen  
Postämtern, Postbüros, sowie in der Expedition  
abgegeben.  
Interate finden bei der großen Auflage des  
Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

## Rasche Arbeit.

In wenigen Tagen vielleicht schon wird an den  
Reichstag der Entwurf eines neuen Zolltarifs  
vorgelegt. Den Bundestrath wird der Entwurf  
damit in gewisser Verbindung stehenden  
Steuerentwürfen, Tabak-, Brausteuer u. s. w. ge-  
langt. Die Special-Commission, welche der Reichs-  
tag zur Beratung des Zolltarifs eingesetzt hatte,  
hat am Neujahr ihre Arbeiten begonnen und somit  
zur Bewältigung eines überaus schwierigen und  
umfangreichen Stoffes noch nicht ganz ein Viertel  
Jahr gebraucht. Den Bundestrath wird der Ent-  
wurf, wie jetzt feststeht, fast nur formal passieren.  
Im Bundestrath betrachtet man die Arbeiten jener  
Special-Commission fast als diejenigen eines Bun-  
desrathsausschusses und glaubt sich damit der Mühe  
erheben, noch einmal in gründliche Prüfung  
oder einschlägigen Fragen zu treten. So wird  
schwerlich irgend etwas Namhaftes mehr an  
den Entwurf, wie er von der Commission fest-  
gestellt worden, geändert werden, sondern sozusagen  
annehmen wird sich der Bundestrath diese Arbeit  
angehen. Die Ueberarbeitung und Ueberführung,  
mit der die ganze Frage betrieben worden, möchte  
man nun am liebsten auch in der letzten Instanz,  
dem Reichstag, zur Anwendung bringen. Der  
Theil des Reichstags, der das wirtschaftliche Pro-  
gramm des Reichstagslers unterstützt, möchte den  
Zolltarif gleich im Plenum erledigen, von der An-  
sicht ausgehend, daß der Widerstand der Gegner  
schon bald erschöpft werde und dann in raschem  
Gang ein Paragraph nach dem andern zur An-  
nahme gelange. Den Gegnern, die vor allen  
Dingen auf einer eingehenden und gründlichen  
Prüfung bestehen, schieben sie die Absicht unter,  
die ganze Angelegenheit verschleppen und in die  
Länge ziehen zu wollen. Es wird allem Anscheine  
nach schon über diese Frage der formalen geschäfts-  
lichen Behandlung zu einer lebhaften Auseinander-  
setzung im Reichstage kommen und vielleicht läßt  
sich schon aus dieser Entscheidung ein Schluß auf  
die nachfolgende sachliche Entscheidung ziehen. Es  
scheint im Allgemeinen nicht zum Vortheil einer  
Sache, wenn man die gründliche Prüfung derselben  
verweigert, wenn man dem Gegner nicht Zeit lassen  
will, seine Ueberzeugung nach allen Seiten hin  
ausgehend und erschöpfend darzulegen. Zumal bei  
einem Entwurf, der, wie wir eben erwähnt haben,  
im größter Ueberarbeitung ausgearbeitet worden und  
wobei die Garantie unbefangener, ruhiger, sach-  
verständiger Prüfung bietet, würde der Reichstag  
seiner Pflicht schlecht erfüllen, wenn auch er sich  
der Selbstständigkeit seines Urtheils und seiner  
Unabhängigkeit berauben und in Bausch und Bogen  
die Arbeit der Tariscommission ohne Kritik und  
Ueberlegung annehmen wollte. Von einer Ver-  
schleppung der Angelegenheit kann gar nicht die  
Rede sein. Weder Freunde noch Gegner des reichs-  
taglichen Programms können es in ihrem In-  
teresse finden, den jetzigen Zustand der Unsicherheit,  
des Mangels und Mangels mit seiner empfindlichen  
Abhängigkeit für alle wirtschaftlichen Verhältnisse

verlängern zu wollen. Steht uns doch einmal  
das Experiment einer schützönerischen Gesetzgebung  
bevor, so müssen auch die Gegner dieses Systems  
wünschen, daß die Entscheidung bald getroffen wird.  
Klarheit und Sicherheit verlangen dringend alle  
wirtschaftlichen Interessen. Aber soweit kann der  
Wunsch, die Entscheidung bald herbeizuführen,  
unmöglich gehen, daß darüber auf jede eingehende  
Prüfung verzichtet wird und kurzer Hand Fragen  
abgethan werden, welche die schwerwiegendsten In-  
teressen des Volkes berühren.

## Die neuen Justizgesetze. \*)

1.  
Lr. Vom ersten October d. J. an schwindet aber-  
mals ein Denkmal der früheren Zerfahrenheit  
Deutschlands, nämlich die in jedem Lande verschie-  
dene Art der Rechtsprechung. Anders war bisher  
das Prozessverfahren in Sachsen, anders in Preu-  
ßen, in Württemberg, in Bayern, am Rhein, kurz  
in jedem deutschen Lande und Ländern wurde die  
Rechtspflege auf andere Weise ausgeübt und wie,  
wie z. B. der Kaufmann, der ein ausgebreitetes  
Geschäft besitzt, in die Lage kam, in den verschie-  
denen Staaten Prozesse führen zu müssen, mußte  
sich entweder genau mit der Art der Rechtsprechung  
in denselben vertraut machen, was in den meisten  
Fällen unmöglich war, oder er mußte sich lediglich  
auf die Rechtsanwälte in den einzelnen Ländern  
verlassen und das war zum mindesten sehr kost-  
spielig. Dazu ging, abgesehen von einzelnen Län-  
dern, vorzugsweise Preußen, in den meisten deut-  
schen Vaterländern die Rechtsprechung mit einer  
ungewöhnlichen Schnelligkeit ab. Die neuen Justiz-  
gesetze werden bald erschöpft werden und dann in raschem  
Gang ein Paragraph nach dem andern zur An-  
nahme gelange. Den Gegnern, die vor allen  
Dingen auf einer eingehenden und gründlichen  
Prüfung bestehen, schieben sie die Absicht unter,  
die ganze Angelegenheit verschleppen und in die  
Länge ziehen zu wollen. Es wird allem Anscheine  
nach schon über diese Frage der formalen geschäfts-  
lichen Behandlung zu einer lebhaften Auseinander-  
setzung im Reichstage kommen und vielleicht läßt  
sich schon aus dieser Entscheidung ein Schluß auf  
die nachfolgende sachliche Entscheidung ziehen. Es  
scheint im Allgemeinen nicht zum Vortheil einer  
Sache, wenn man die gründliche Prüfung derselben  
verweigert, wenn man dem Gegner nicht Zeit lassen  
will, seine Ueberzeugung nach allen Seiten hin  
ausgehend und erschöpfend darzulegen. Zumal bei  
einem Entwurf, der, wie wir eben erwähnt haben,  
im größter Ueberarbeitung ausgearbeitet worden und  
wobei die Garantie unbefangener, ruhiger, sach-  
verständiger Prüfung bietet, würde der Reichstag  
seiner Pflicht schlecht erfüllen, wenn auch er sich  
der Selbstständigkeit seines Urtheils und seiner  
Unabhängigkeit berauben und in Bausch und Bogen  
die Arbeit der Tariscommission ohne Kritik und  
Ueberlegung annehmen wollte. Von einer Ver-  
schleppung der Angelegenheit kann gar nicht die  
Rede sein. Weder Freunde noch Gegner des reichs-  
taglichen Programms können es in ihrem In-  
teresse finden, den jetzigen Zustand der Unsicherheit,  
des Mangels und Mangels mit seiner empfindlichen  
Abhängigkeit für alle wirtschaftlichen Verhältnisse

werden und dadurch ein viel schnelleres und billi-  
geres Verfahren eintreten.

Im Rheinlande, wo bis jetzt noch der code Na-  
poleon, d. h. das von Napoleon I. vorgeschriebene  
Prozessverfahren, welches ebenfalls vorzugsweise  
ein mündliches ist, in Kraft ist, nimmt z. B. ein  
Bagatelprozess kaum den dritten Theil der Zeit in  
Anspruch, als bei uns, wo Monate vergehen  
können, ehe ein Prozess um 10 Silbergrößen ent-  
schieden ist. Vom 1. October an werden wir uns  
in ganz Deutschland einer ähnlichen Schnelligkeit  
in der Rechtsprechung erfreuen. Es wird das dem  
Leser erst recht klar werden, wenn wir die einzeln  
Bestimmungen der Prozessordnungen, namentlich  
der Civilprozessordnung erläutern. Noch  
auf einen wichtigen Vorzug der Justizgesetze wollen  
wir, bevor wir auf die Einzelheiten derselben über-  
gehen, hinweisen. Das fürchterliche Gerichtsdeutsch,  
welches mit seinen verzwickten und verzwickten la-  
teinischen Bezeichnungen dem Nichtjuristen manch-  
mal nicht viel verständlicher war als Hebräisch,  
wird einer guten, ungemässenen Ausdrucksweise,  
welche auch dem schlichten Landmanne verständlich  
sein wird, Platz machen.

Nach den neuen Gesetzen werden vier ordent-  
liche Gerichte (von einigen besondern, welche  
jedoch die Mehrtheit des rechtsbedürftigen Publikums  
weniger berühren, wird später die Rede sein) in's  
Leben gerufen, die Amtsgerichte, Land-  
gerichte, Oberlandesgerichte und das  
Reichsgericht in Leipzig. Jedes dieser Gerichte  
wird sowohl über Civil wie über Strafsachen ab-  
zurtheilen haben, natürlich das höhere in weitem  
Umfange als das niedrigere. Die eigentlichen  
Rechtsinstanzen für uns sind die Amts- und Land-  
gerichte, da das Oberlandesgericht lediglich Appell-  
instanz für die Landgerichte und das Reichsgericht  
dieselbe für die Oberlandesgerichte bilden. Im  
nächsten Artikel werden wir die Einrichtung und  
den Geschäftsumfang der Amts- und Landgerichte  
erläutern.

## Politische Ueberblick.

Die ersten **englischen** Verstärkungen sind in  
der Stärke von 2 Regimentern in Natal ausge-  
schifft worden. Nun wird der Kafferkönig wohl  
bald wieder los gehen können.

Die **französische** Regierung ist gesonnen, ein  
radicales Mittel zu ergreifen, der allgemeinen Ge-  
schäftsstockung ein Ende zu machen. Das Ver-  
kehrsnetz Frankreichs (Eisenbahnen, Straßen, Canäle)  
soll in großartigem Maßstabe erweitert werden.  
Der Baumeister stellte eine colossale Vermehrung  
der Werkstätten in Aussicht; nach vier Jahren  
würde sich die Ausgabe des Staates auf 500 bis  
600 Millionen Mark belaufen; ein ungeheures  
Feld für die Unternehmungslust sich eröffnen; alle  
Eisenbahnlinien, die von landwirtschaftlichem, in-  
dustriellem und commerciellem Interesse seien,  
sollen ausgebaut; in den Departements und den  
Gemeinden neue Straßen, die im Dienste der Bahnen  
stünden, angelegt, die bestehenden Canäle verbessert  
und durch neue vermehrt werden; und schließlich  
sollen sämtliche Verkehrsmittel in ihrem Wirken  
so geregelt werden, daß in Zukunft statt der Neben-  
buhlerschaft ein Zusammenarbeiten zu gemeinsamem  
Zwecke der Beförderung des allgemeinen Staats-  
wohles entfände. Mag man nun über die finanzielle

\*) Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des  
Redacteurs unseres Blattes gestattet.